

Theater: „Poltergeister“ des Mobile feierten Premiere

# Gelungene Hommage an Gerhard Polt

Von unserem Mitarbeiter  
Eric Horn

**ZWINGENBERG.** Fast 40 Jahre alt ist dieser tiefe, zynische Blick in die Welt des Spießbürgers: Herr Grundwürmer und seine Mai Ling sitzen auf dem kotzgrünen Polstersofa, und Grundwürmer preist den weiblichen „Import“ aus Thailand an. Mit der deutschen Sprache hapert es zwar noch ein wenig, aber „apportieren“ kann sie schon schön, die Mai Ling. Sie holt „brav“, wie von „Herrchen“ Grundwürmer aufgetragen, den Katalog, in dem sie zum Verkauf angeboten war, und die Zigaretten. Die Mai-Ling-Nummer (1979) ist ein bitterböser Sketch von Gerhard Polt, dem großen bayrischen Kabarettisten, der Deutschland mit häufig schmerzhafter Deutlichkeit den Spiegel vorhält. Das Ensemble des Mobile hat einige Perlen aus Polts Werk, teilweise in überarbeiteter Form, auf die Bühne des Zwingenberger Theaters geholt. Die Eigenproduktion unter der Regie von Gabriele Dierig feierte am Samstag Premiere vor ausverkauftem Haus.

Aus Mai Ling wird im Gewölbekeller des Alten Amtsgericht Nadolo – ein männlicher, nicht ganz billiger

„Import“ aus Kenia, aus Herr Grundwürmer wird Roswitha Vettel, statt bayrisch wird südhessisch gebabbel. Roswitha (Gabriele Dierig) ist jedenfalls ziemlich zufrieden mit ihrem „Schokoriegel“. Der ist selbstverständlich geimpft und mit deutschen Papieren und halbwegs deutschem Namen, Nadolo Vettel, ausgestattet. Roswitha gönnt sich vor lauter Glück noch ein Piccolöchen. Stößchen!

**Der Schäfer hat einfach Charakter**  
Das Mobile kann auch richtig bayrisch. Gerry Fuchs schlüpft gleich mehrfach, sprachlich originell, in die Rolle des Ur-Bayern, der zum Beispiel wahnsinnig stolz ist auf seinen „Schäfer“. Der Schäferhund hat das, was vielen Menschen abgeht: einen Charakter. Eine gewisse Grundschärfe hat der „Schäfer“ zudem. Deswegen kann es vorkommen, dass das Vieh zubeißt, wenn er beim im Busch am Kinderspielplatz beim Erledigen seines Geschäfts von einem kleinen Rabauken gestört wird. „Die Eltern haben sofort zugegeben, dass das Verschulden eindeutig auf Seiten des Kindes lag.“

Außerdem ist der bayrische Fuchs auf der Suche nach einem „re-



Das Zwingenberger Mobile-Ensemble inszeniert unter der Überschrift „Poltergeister“ Szenen des Kabarettisten Gerhard Polt. Am Samstag feierten man vor ausverkauftem Haus die erfolgreiche Premiere.

BILD: DIETMAR FUNCK

präsentativen Buch“ für seinen Cousin Alisi (Alois). Das soll bereits etwas hermachen, wenn es einfach nur auf dem Tisch herumliegt. Überdies regt sich Fuchs gemeinsam mit einer Nachbarin (Ingeborg Scharf) wahn-sinnig auf: Über die Gerüche, Knoblauch, und den wegen der Kinderschar zu erwartenden Radau, der mit der Ankunft der neuen anatolischen Mieter im dritten Stock Einzug halten wird in das ehrenwerte Miets-haus.

Einen besonders emphatischen Umgang pflegt der bayrische Wirts-hausgänger (auch Fuchs) mit einem querschnittgelähmten Rollstuhlfahrer. Mit dem kommuniziert er nur über dessen Betreuer. „Ist er nicht geimpft gewesen? Darf er überhaupt Bier trinken?“ In „Net vui“ findet

Gerry Fuchs es enorm und sagenhaft, was Michael Kneißel den ganzen Tag so macht. Nicht viel eigentlich. Die ganze Zeit zu Hause sein, ein bisschen Fernsehen, aber auch nicht oft. Und sonst? Nix, wobei das schon fast zu viel gesagt ist. Ein grandioser Dialog.

Südhessisch bis hochdeutsch geht es bei den „Ausgehvorbereitungen“ eines Ehepaares (Axel Krause und Brunhild Redemann-Fibi) zu. Die Zusammenstellung des Waffensortiments von der Walther-Pistole bis zum Reizspray für den 300 Meter langen Fußweg durch die Fußgängerzone muss sorgfältig bedacht werden – weil das mit den Jugendlichen gerade überhandnimmt.

Amüsant die Bestellung des deutschen Ehepaares in einem italieni-

schen Restaurant, das den geduldi- gen Ober (Jürgen Koralewski) mit seinen Italienisch-Kenntnissen nervt. Sie (Gabriele Poitevin) ordert, geradezu begeistert ob ihrer erstaunlichen Fähigkeiten schwierige deutsche Wörter ins Italienische zu transformieren, als Nachtisch „Nar-ratio Imperato“ – einen Kaiserschmarrn.

Das Mobile-Team lieferte eine gelungene Hommage an Gerhard Polt, die vom Publikum mit reichlich Applaus bedacht wurde. Der Italiener würde sagen: Bravo Mobilista!

**Weitere Aufführungstermine:**  
10. und 16. März, 20 Uhr

[www.mobile-zwingenberg.de](http://www.mobile-zwingenberg.de)

Kultur

## Film-Symphoniker spielen Kino-Hits

**SEEHEIM-JUGENHEIM.** Der Verein Musikforum Seeheim-Jugenheim lädt für den 9. März, Freitag, zu einer „Verbrecherjagd mit Miss Marple, James Bond und Co.“ ein.

Diese und andere Ermittler und Agenten stehen im Mittelpunkt eines Orchesterkonzerts mit den Rheingauer Film-Symphonikern. Das Ensemble gastiert ab 20 Uhr in der Bürgerhalle Jugenheim. Mit Klassikern wie dem Song aus dem Bond-Film „Skyfall“, dem Hitchcock-Thriller-Titel „Vertigo“ und dem „Sherlock“ aus der BBC-Serie geht es auf musikalische Verbrecherjagd.

Tickets gibt es beim Verein Musikforum (Grenzweg 9a) in Jugenheim (Telefon: 06257/903541). red

## THEATER + KONZERTE

**Parktheater Bensheim:** Woche junger Schauspieler: „Die Konsistenz der Wirklichkeit“, von Dimitrij Schaad, mit der Theaterakademie August Everding, 20 Uhr, 19.15 Uhr Einführung, im Anschluss Publikumsgespräch.

**Weststadthalle Bensheim:** Dr. Eckart von Hirschhausen, „Endlich!“, 20 Uhr (ausverkauft).

**Centralstation Darmstadt:** Halle: „Innenbiest“, Tanztheater für Kinder ab 6 Jahren, 9 Uhr. – Saal: Herman Koch, „Der Graben“, gelesen von Daniel Scholz, 20 Uhr.

**Comedyhall Darmstadt:** „Hinterhof-story“, komödiantisches Puppen- und Menschentheater mit dem Kikeriki-Theater, 20.30 Uhr.

**Theater Heidelberg:** Alter Saal: Trans Lu-cent, Jugendtanzprojekt ab 14 Jahren, Choreografie von Gary Joplin und Wiebke Hofmann, 19.30 Uhr. – Zwingler3/Junges Theater: „Das kalte Herz“, nach Wilhelm Hauff, ab 10 Jahre, 10 Uhr.

**Nationaltheater Mannheim:** Opernhaus: „Carmen“, Choreografie von Yuki Mori, 19 Uhr, Einführungssolo. – Schauspielhaus: „Hedda Gabler“, von Henrik Ibsen, 19.30 Uhr.

**Kunst kennt keine Behinderung:** Vierzehn Kreative der Behindertenhilfe Bergstraße stellen noch bis zum 15. April im Parktheater Bensheim aus

# Mehr als bunte Ergebnisse naiver Schaffensfreude

Von unserer Mitarbeiterin  
Dr. Eva Bambach

**BENSHEIM.** Mit einer Reverenz an Erich Stahl, den im Februar verstorbenen „großen Künstler unserer Heimat“, einen der bedeutendsten Kupferstecher unserer Zeit“, begann Kulturamtsleiter Berthold Mäurer seine Laudatio zur Ausstellung „Kunst kennt keine Behinderung“ im Parktheater. Er deutete damit schon an, was er auch im weiteren Verlauf seiner Rede feststellen sollte:

Die Bilder der Mitarbeiter der Behindertenhilfe Bergstraße sind mit den Kunstwerken unserer Zeit in eine Reihe zu stellen, sie entsprechen den Anforderungen, die von Kunsthistorikern oder Künstlern wie Wassily Kandinsky formuliert wurden. Sie sind weit mehr als fröhlich bunte Ergebnisse naiver Schaffensfreude, sondern sie zeichnen sich durch „die großartige Konzentration auf das Wesentliche, das Hervorheben durch Form und Farbe des für den Künstler Bedeutsamen“ aus, als Ergebnis eines zum Teil langjährigen Entwicklungsprozesses. Zugleich sind es „Arbeiten, die sich eine ganz frische Eigensinnigkeit erhalten haben, die frei ist von Diktaten der traditionellen Kunstgestaltung.“

Christian Dreiss, Geschäftsführer der Behindertenhilfe Bergstraße, dankte im Namen der 14 ausstellenden Künstler für die große Ehre, in einer „richtigen“ Galerie ausstellen zu dürfen, und erinnerte an die Geschichte des Kunstangebots der Einrichtung: Vor etwa 22 Jahren habe Robert Wilhelm, noch heute einer der Stars der Künstlergruppe, damit angefangen mit Kugelschreiber Männlein auf Abfallpapiere zu kritisieren. Heute gibt es nicht nur ein regelmäßiges, betreutes Kunstangebot, sondern mit Robert Wilhelm und Jürgen Klaban auch zwei hauptberufliche Künstler. Und Ausstellungen gibt es nicht nur jährlich im Herbst in den Räumen der Behindertenhilfe, sondern auch in Galerien in Darmstadt und anderswo.

Die Preise für die Arbeiten aller Künstler seien bewusst erschwinglich gehalten, um für möglichst große Verbreitung und Bekanntheit zu sorgen, sagte Dreiss. Mit Erfolg – auch viele Vertreter des öffentlichen Lebens hätten schon Bilder der Künstlergruppe gekauft, eines etwa hänge an prominenter Stelle in der Hessischen Staatskanzlei.

Stadtrat Joachim Uhde lobte die „Feinfühligkeit, Spontaneität und Leuchtkraft“ der Bilder. Die Ausstel-

lung sei Teil des großen Einsatzes der Behindertenhilfe Bergstraße für Inklusion. Als besonders erfreulich bezeichnete Uhde die Auswahl des Ausstellungstermins: Mit der Woche Junger Schauspieler und der Verleihung des Eysoldt-Rings bekämen die Bilder ein großes überregionales Publikum.

Für eine schöne musikalische Einstimmung sorgte Mariusz Rzymkowski mit eigenen Songs und Improvisationen auf E-Gitarre und Mundharmonika. Der Musiker aus Schifferstadt ist vor allem für seine Auftritte bei Lesungen und im Improvisationstheater bekannt.

Der jährliche Besucherandrang bei den Ausstellungen in den Räumen der Behindertenhilfe in Auerbach belegt, dass die Qualität der Bilder schon viele Menschen überzeugt hat. Nach einer Ausstellung in der Sparkasse Bensheim vor einigen Jahren haben die Bilder mit der Hängung im Parktheater nun eine erneute Feuerprobe bestanden: Sie behaupten sich nicht nur im Kontext „hoher Kultur“ hervorragend, sondern sie bespielen auch souverän die großen Wände und leeren Räume im Gertrud-Eysoldt-Foyer.

Eine ganze Wand ist den aus Vertikalen, Horizontalen und Kreisen konstruierten Porträts von Robert Wilhelm gewidmet, deren konsequente Serialität und gleichzeitiger Variationsreichtum dabei gut zum Ausdruck kommen. Schön zur Geltung kommt hier auch die sensible und doch lebhaft Farbigkeit. Jürgen Klaban ist mit Beispielen verschiedener Werkphasen vertreten, darunter die neueren, filigran auf reliefartig gestaltetem Bildgrund gemalten, äußerst poetisch wirkenden Tierbilder. Mit dabei sind aber auch seine beeindruckenden, betont flächig gehaltenen Porträts im Großformat.

### Breites Spektrum

Wie bei den meisten Gruppenausstellungen ist das Spektrum der künstlerischen Begabungen breit. Es finden sich manche schöne Beispiele, die einfach an die unbekümmerte Malerei von Kindern erinnern. Bei vielen der nebenberuflichen Künstler, die jeweils nur wenige Bilder zur Ausstellung beisteuerten, sind aber spannende Entdeckungen zu machen, etwa bei den Wunder-Welten von Erika Rindfleisch („Lauter kleine

ANZEIGE

# Verliebt in die Vielfalt von Granit!

#Granitliebe

Nur bis 31.3.: Granit-Neuheiten zum Kennenlern-Preis!

- Über 75 Sorten
- Eigenes Granitwerk
- Bester Preis
- 0,- € Anzahlung uvm.!

[marquardt-kuechen.de](http://marquardt-kuechen.de)

**Ihr Werkstudio Mannheim: Casterfeldstraße 86,**  
Geöffnet: Mi – Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 17 Uhr, Schautage: Mo – Di 10 – 18 Uhr, **Persönliche Terminvereinbarung: T: 0 621 / 86 23 83 10**

Küchen- und Granitvertriebsgesellschaft Schattner mbH, Casterfeldstraße 86, 68199 Mannheim  
\*Auf Produkte aus dem eigenen Granitwerk lt. unseren Garantiebestimmungen.

## Deutschlands Nr. 1 für Küchen mit Granit

# MARQUARDT® KÜCHEN



Vierzehn Künstler der Behindertenhilfe Bergstraße stellen zurzeit im Parktheater Bensheim einen Querschnitt ihres Schaffens aus. Unser Bild entstand bei der Vernissage am Wochenende.

BILD: FUNCK